



ARGUMENTARIUM: KANTONALE INITIATIVE FÜR MEHR NATUR UND BIODIVERSITÄT

WESHALB EINE GESETZESINITIATIVE?

Im Kanton Basel-Stadt fehlt bisher eine gesetzliche Grundlage für den Schutz der Biodiversität. Im bestehenden kantonalen Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz wird die Biodiversität weder im Titel, im Zweckartikel, im Artikel über Aufgaben und Pflichten, noch im Artikel über schützenswerte Objekte und Schutzmassnahmen erwähnt. Das bestehende Natur- und Landschaftsschutzgesetz orientiert sich am klassischen Natur- und Biotopschutz. Es ist auf gefährdete und bedrohte Arten fokussiert und nicht auch auf die Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Allgemeinen. Deshalb bringt das bestehende Gesetz den Schutz der biologischen Ressourcen als Voraussetzung für die Überlebensfähigkeit der menschlichen Zivilisation und als Grundlage von Prosperität und Ernährungssicherheit nicht zum Ausdruck.

WAS BEINHALTET DIE INITIATIVE?

Die kantonale Biodiversitätsinitiative erweitert das bestehende kantonale Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz um das Thema Biodiversitätsschutz, so wie dies im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz schon geschehen ist. Der Biodiversitätsschutz erhält so auch auf kantonomer Ebene das notwendige gesetzliche Gewicht. Der Initiativtext verlangt, dass die Biodiversität im Allgemeinen, das heisst die Vielfalt von Lebensräumen, die Artenvielfalt von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen sowie deren innerartliche Diversität geschützt und gefördert werden. Die Initiative schafft die gesetzliche Grundlage für die kantonale Biodiversitätsstrategie mit Aktionsplan und definiert deren Inhalt im Allgemeinen. Schliesslich wird eine kantonale Fachstelle für die Umsetzung und Koordination des Biodiversitätsschutzes als kantonale Querschnittsaufgabe geschaffen und die Finanzierung geregelt.

WESHALB IST BIODIVERSITÄT AUCH IN EINEM STADTKANTON WICHTIG?

Heute leben drei Viertel der Bevölkerung der Schweiz in einer städtischen Umgebung. Die überbaute Fläche der Schweiz hat sich in den letzten Jahrzehnten fast verdoppelt, während gleichzeitig die landwirtschaftliche Nutzung offener Landschaften intensiviert wurde. In der Konsequenz wurden in der Schweiz viele naturnahe Lebensräume zerstört. Was an wertvollen Lebensräumen übrig blieb ist häufig in kleine, oft in zu kleine voneinander isolierte Flächen unterteilt. Als Folge ist schweizweit die Anzahl

und die genetische Vielfalt von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen stark zurückgegangen. Viele Arten sind lokal verschwunden, viele sind vom Aussterben bedroht oder ausgestorben.

Aus den genannten Gründen ist der städtische Siedlungsraum als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und andere Organismen immer wichtiger geworden. Städte weisen überraschend viele naturnahe Flächen mit hoher Biodiversität auf. Viele Pflanzen und Tiere, die auf dem Land unter Druck sind, finden mittlerweile im städtischen Siedlungsraum, in Gärten, Hinterhöfen, Stadtpärken und anderen Grünflächen, an Strassen- und Bahnböschungen einen Zufluchtsort. Dies umso mehr, je vielfältiger, naturnaher und miteinander vernetzter solche Flächen sind. Mehr als anderswo unterliegt die Biodiversität in Städten dem menschlichen Einfluss. Eine naturnahe Gestaltung spielt eine entscheidende Rolle.

WESHALB BIODIVERSITÄT SCHÜTZEN?

Mit der Verabschiedung der Biodiversitätskonvention von Rio 1992 anerkannte die Weltgemeinschaft die Biodiversität als eine Ressource, die für die Menschheit überlebenswichtig ist und von deren Leistungen sie unmittelbar abhängig ist. Dazu gehören die Bereitstellung des Trinkwassers, die Erhaltung der Fruchtbarkeit von Böden, die Bestäubungsleistung von Insekten und anderer Organismen und vieles andere mehr. Je grösser die Biodiversität, das heisst, je mehr Lebewesen und unterschiedliche Lebensräume vorhanden sind, desto besser ist die Qualität und die Stabilität der Leistungen, von dem wir Menschen abhängig sind. Die Beiträge der Natur für den Menschen werden heute in der Wissenschaft als Ökosystemleistungen bezeichnet, welche uns kostenlos zur Verfügung stehen. Die menschliche Zivilisation ist abhängig davon, dass diese Leistungen auch in Zukunft erbracht werden können. Da immer mehr Menschen in Städten leben, sind gerade diese gefordert, ihren Beitrag für den Erhalt der Biodiversität zu leisten.

BIODIVERSITÄT MACHT GLÜCKLICH.

Die Beziehung zur Natur ist ein wesentlicher Faktor für das menschliche Wohlbefinden. Liebe zur Natur, Staunen über ihre Schönheit, das Erleben von Natur und der Vielfalt ihrer Lebensformen tragen wesentlich zur Lebensqualität bei und prägen unsere Erfahrung von Verbundenheit mit ihr. Für viele Menschen ist die Betrachtung in naturnahen Lebensräumen und das Erlebnis ihrer Vielfalt ein wesentlicher Teil ihrer Lebensqualität. Der Kontakt mit der Natur und ihrer Vielfalt trägt zur körperlichen und psychischen Gesundheit der Menschen bei und ist gerade auch für Kinder ein wichtiger Aspekt ihrer Entwicklung.

EINE HOHE BIODIVERSITÄT NÜTZT DEM KLIMA.

Vielfältige, naturnahe Lebensräume sind wichtig für die Regulierung des Klimas. Pflanzen und insbesondere grosse Sträucher und Bäume mit ihrem riesigen Blätterdach haben durch ihre Transpiration einen spürbaren Kühlungseffekt. Dieser ist im städtischen Siedlungsraum besonders erwünscht und wird in Zeiten der Klimaerwärmung immer wichtiger. Naturnahe Lebensräume verbessern die Luftqualität auch dadurch, dass sie Schadstoffe aufnehmen und abbauen. Ausserdem regulieren Pflanzen durch ihre Photosynthese den CO₂-Gehalt der Atmosphäre.

EINE HOHE BIODIVERSITÄT NÜTZT DER MENSCHLICHEN GESUNDHEIT.

Vielfältige Lebensräume filtern organische Partikel, Schadstoffe und Krankheitserreger aus dem Regen- und Bodenwasser, bauen diese ab und tragen dadurch zu sauberem Grundwasser, hochwertigem Trinkwasser und zur Verbesserung der Luftqualität bei. Diese Leistung von Biodiversität ist im städtischen Siedlungsraum mit seinen vielfältigen und teilweise gesundheitsschädlichen Emissionen von unschätzbarem Wert.

Organismen, insbesondere auch Mikroorganismen aus den unterschiedlichsten Lebensräumen sind eine der wichtigsten Quellen für Heilmittel, die vom Menschen seit Jahrtausenden verwendet werden. Mehr als 20'000 Arten dienen weltweit pharmakologischen Zwecken. Bis heute werden immer wieder neue Antibiotika in dieser natürlichen Apotheke entdeckt.

EINE HOHE BIODIVERSITÄT IST EINE VORAUSSETZUNG FÜR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT.

Wildlebende und domestizierte Pflanzen und Tiere dienen dem Menschen als Nahrung. Ihre genetische Vielfalt ist ein unverzichtbares Reservoir für die Züchtung angepasster Pflanzensorten und Nutztierassen. Vor allem Insekten, aber auch viele andere Tiere ermöglichen die Bestäubung von Pflanzen und verbreiten ihre Samen. Für den Menschen reduziert eine hohe Biodiversität das Risiko von grossräumig auftretenden Infektionskrankheiten und in der Landwirtschaft spielt sie eine wichtige Rolle als natürliche Schädlingskontrolle.

BIODIVERSITÄT IST WICHTIG FÜR FRUCHTBARE BÖDEN IN DER LANDWIRTSCHAFT.

Lebende Organismen sind massgeblich an der Bildung und Erhaltung fruchtbarer Böden beteiligt. Je vielfältiger der Pflanzenbewuchs umso vielfältiger die Lebensgemeinschaft des Bodens (Mikrobiom). Dieses besteht aus Bodenorganismen, die in der Lage sind, Nährstoffe zu mobilisieren und zu speichern. Die Lebensgemeinschaft des Bodens schützt Pflanzenwurzeln vor Austrocknung und Krankheitserregern, baut Schadstoffe ab und erhöht die Wasserhaltekapazität von Böden. Auch hier gilt, je biodiverser diese Lebensgemeinschaften sind, desto stabiler ist das Ökosystem insgesamt.

BIODIVERSITÄT SCHÜTZT MENSCHLICHE INFRASTRUKTUR.

Vielfältige Lebensräume sind oft ein unverzichtbarer Schutz für den Mensch und seine Infrastruktur vor Extremereignissen wie Hochwasser, Hitzewellen, Schnee- und Steinlawinen, Erdbeben oder Tsunamis. Intakte, vielfältige Lebensräume regulieren die Verfügbarkeit, die Menge und die Verteilung von Süsswasser, z.B. für Trinkwasserquellen oder für die Stromproduktion.

DIE ERHALTUNG DER BIODIVERSITÄT IST AUCH EIN MORALISCHES GEBOT.

Biodiversität hat unabhängig von ihrer Bedeutung für den Menschen einen Wert an sich. Dieser Selbstwert verpflichtet uns Menschen zu einem respektvollen Umgang mit unserer Mitwelt. Religiöse Menschen begründen dies mit der Bewahrung der Schöpfung. Umweltethiker fordern, dass wir alles, was lebt, respektieren und wertschätzen sollten. Andere begründen den Selbstwert von Biodiversität mit den komplexen Eigenschaften und Wechselwirkungen, die die Grundlage für die Evolution und letztlich auch für die Existenz des Menschen sind. Weil Biodiversität ein Wert an sich hat, ist es ein ethisches Gebot, sie zu erhalten. Es muss moralisch gut begründet werden, wenn Biodiversität beeinträchtigt oder gar zerstört wird. Jeder Verlust einer Art ist endgültig.

BIODIVERSITÄT HAT AUCH EINEN KULTURELLEN WERT.

In Ritualen, Erzählungen und Feierlichkeiten auf der ganzen Welt spielen bestimmte Tiere, Bäume oder Pflanzen eine wichtige Rolle für den sozialen Zusammenhalt oder sie sind wichtig für spirituelle Erfahrungen und sind Symbole für menschliche Werte. Die Vielfalt der Natur vermittelt in vielen menschlichen Gesellschaften ein Gefühl von Verwurzelung, Zugehörigkeit, Verbundenheit und Heimat.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZUR EIDGENÖSSISCHEN INITIATIVE?

Die eidgenössische Biodiversitätsinitiative ist eine Verfassungsinitiative und enthält relativ allgemeine Aussagen zur Notwendigkeit die Biodiversität zu schätzen. Im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutzgesetz ist der Biodiversitätsschutz enthalten; das Gesetz wurde geändert, nachdem die Schweiz die internationale Biodiversitätskonvention von Rio ratifiziert hat. Dagegen wird der Biodiversitätsschutz im baselstädtischen Natur- und Heimatschutz nicht erwähnt. Es fehlen also in Basel-Stadt griffige gesetzliche Bestimmungen zum Schutz der Biodiversität.

QUELLE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

Argumente für die Erhaltung der Biodiversität, in HOTSPOT, Zeitschrift des Forums Biodiversität Schweiz der scnat, No. 41/2020.

Weshalb Biodiversität erhalten? Die Argumente der Wissenschaft. Scnat. Folien
weblink: [HOTSPOT_4120_Argumente_für_die_Erhaltung_der_Biodiversit](#)

MEHR INFOS

